

A N T R A G

der CDU-Landtagsfraktion
der SPD-Landtagsfraktion

betr.: 55 Jahre Élysée-Vertrag – Grundlage für eine neue Dynamik in den deutsch-französischen Beziehungen in unserer Grenzregion

Der Landtag wolle beschließen:

Aus Anlass des 55-jährigen Jahrestages des deutsch-französischen Elysée-Vertrags haben am 22. Januar 2018 der Deutsche Bundestag und die französische Assemblée Nationale zusammen eine gemeinsame Resolution verabschiedet. Darin wird ein neuer Elysee-Vertrag gefordert und eine zeitgemäße Fortschreibung dieses europäischen friedentiftenden und völkerverbindenden Vertrags. Die Regierungen beider Länder als Vertragsparteien werden aufgefordert, bis zum kommenden Jahrestag einen neuen Vertrag auszuarbeiten. Diese Initiative begrüßt der saarländische Landtag.

Als inhaltliche Vorgabe geben die beiden Parlamente u.a. vor, besonders die Rolle und Leistungen der Grenzregionen in den deutsch-französischen Beziehungen stärker zu berücksichtigen und zu vertiefen und den Eurodistrikten mehr rechtliche Kompetenzen und Gestaltungsmöglichkeiten einzuräumen. Außerdem sind neue Initiativen und Impulse in den Wirtschaftsbeziehungen, bei der Sprachausbildung und für Bürgerbegegnungen aller Gesellschaftsschichten sowie die gemeinsame Koordinierung der Außenpolitik, im Bereich Klimaschutz und die Sicherung der sozialen Rechte gefordert.

Das Saarland nimmt aufgrund seiner spezifischen deutsch-französischen Historie seit jeher eine besondere Rolle in den deutsch-französischen Beziehungen ein. Diese Sonderrolle ist eine große Chance für unser Land, die wir durch die Frankreichstrategie des Saarlandes nutzen. Gemeinsam mit vielen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik machen wir aus unserer besonderen historischen und geographischen Lage ein Alleinstellungsmerkmal für unser Bundesland.

Die engen wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich machen unser Nachbarland zu einem prioritären Wirtschaftspartner, der im Außenhandel an erster Stelle der saarländischen Wirtschaft steht. Mehr als 100 Niederlassungen französischer Betriebe im Bereich der IHK des Saarlandes, die Kaufkraftzuflüsse durch Einkaufskunden aus dem benachbarten Bereich Moselle-Est, die rund 1/3 des Umsatzes im Einzelhandel der Landeshauptstadt ausmachen, sowie die Arbeitsmarktverflechtungen innerhalb der Großregion – die mit 225.000 Grenzgängern der größte europäische Grenzgängerarbeitsmarkt ist - fördern Wertschöpfung und setzen wirtschaftliche Anreize. Die passgenauen Beratungsangebote der Task Force Grenzgänger, der EURES-Berater, der Arbeitsvermittlungsstellen, des dreisprachigen Angebots des "Einheitlichen Ansprechpartners", das Angebot grenzüberschreitender Praktika und Berufsausbildungszweige sowie das Netzwerk deutsch-französischer Dienstleistungsanbieter fokussieren die deutsch-französischen Standortvorteile und die weitere Verzahnung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen.

Ausgegeben: 01.02.2018

Durch die jahrzehntelange Erfahrung der Kooperation in Hochschule und Forschung, beginnend beim DFHI-ISFATES, DFH und den integrierten Studiengängen im Europaschwerpunkt der UdS sind bi- und trinationale Erfahrungen auf dem Weg zu einer europäischen Universität vorhanden, der von der Uni der Großregion (UniGR) bereits erfolgreich eingeschlagen wird. In der deutsch-französischen Forschungsexzellenz nimmt insbesondere die IT-Branche eine exponierte Rolle mit Zukunftsperspektiven ein, die beispielsweise im Bereich Cybersecurity und dem grenzüberschreitenden Testfeld autonomes Fahren anerkannt ist.

Grenzregionen wurden lange als Peripherie ohne Hinterland betrachtet, insbesondere aus dem Blickwinkel der nationalen Hauptstädte. Der mittlerweile feststellbare Perspektivwechsel auf europäischer Ebene findet auch in der jüngsten Kommissionsmitteilung COM(2017) 534 final "Stärkung von Wachstum und Zusammenhalt in den EU-Grenzregionen" vom 20.9.2017 seinen Niederschlag: 30% der über 500 Mio. EU-Bürger leben in Grenzregionen; die Grenzräume der EU entsprechen demographisch und räumlich der Dimension, "größter" EU-Mitgliedstaat zu sein. Die Kommission fordert daher gemeinsame Anstrengungen aller Ebenen, die weiterhin bestehenden Barrieren in den Grenzregionen abzubauen. Als erfolgreiches Praxisbeispiel ist die Frankreichstrategie des Saarlandes als Pilotmodell für Mehrsprachigkeit in Europa genannt.

Das kulturelle Erbe und die bedeutenden Beiträge des Landes als kulturelle Schnittstelle, wie sie im deutsch-französischen Bühnenkunst-Festival Perspectives oder Loostik künstlerisch fortgesetzt werden, sind Alleinstellungsmerkmale, die es auf breiter Ebene auszubauen gilt. Im Jahr des europäischen kulturellen Erbes (ECHY 2018) steht im Saarland die bauliche Geschichte aus der Zeit unter französischer Verwaltung im Mittelpunkt; dieses bauliche Erbe hat das Land bis heute identitätsstiftend und architektonisch deutsch-französisch und europäisch mitgeprägt.

Die in der Grenzregion erlebbare und spürbare kulturelle Vielfalt ist ein besonderer Reichtum, der in hochwertigen Kulturveranstaltungen ebenso wie –Infrastrukturen ein reichhaltiges Angebot für Bewohner wie für Besucher bereithält. Kultur ist in dieser Verdichtung von Angebot und Erreichbarkeit ein Faktor deutsch-französischer Lebensqualität. Die vielfältige Museumslandschaft des Saarlandes und die enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit (z.B. mit dem Centre Pompidou Metz und dem Musée la Mine) ist ein besonderer Trumpf. Die außergewöhnlichen Bestände deutsch-französischer Kunst in der neuen Galerie sind weit über die Region hinaus wirksame touristische Anziehungspunkte.

Der Landtag des Saarlandes würdigt in diesem Zusammenhang den Einsatz der Landesregierung für die deutsch-französischen Beziehungen sowie die Bemühungen, durch Initiativen und Lösungen das Zusammenwachsen der Grenzregion auf deutsch-französischer Ebene voranzubringen.

Die Initiativen und neuen Impulse des französischen Präsidenten Macron für Europa werden ausdrücklich begrüßt, um dem deutsch-französischen Motor für Europa neuen Elan zu geben. Die im Saarland angesiedelten Kompetenzzentren der deutsch-französischen Zusammenarbeit sollen dabei ebenso zur stärkeren Geltung kommen wie die Hochschul- und Exzellenzeinrichtungen im Forschungs- und Innovationsbereich, insbesondere im IT-Sektor.

Der Landtag des Saarlandes fordert vor diesem Hintergrund:

- dass die Landesregierung bei der Überarbeitung des Elysée-Vertrags die Erfahrungen und Anregungen des Saarlandes auf geeigneter Ebene einbringt. Die Rolle der Grenzregionen in den deutsch-französischen Beziehungen soll dabei gestärkt werden;
- im Rahmen des neuen Elysée-Vertrags mehr rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten für die deutsch-französische Grenzregion; besonders die Eurodistrikte sollen mehr gemeinsame grenzüberschreitende Aufgaben übernehmen. Der Eurodistrikt SaarMoselle sollte unter diesem Aspekt fortentwickelt werden;
- eine Stärkung des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union als Interessenvertreter der Kommunen und Länder. Ziel ist es, dass alle Ebenen innerhalb der Europäischen Union besser und gleichberechtigter gemeinsame Ziele formulieren können;
- die grenzüberschreitende Zusammenarbeit insbesondere zwischen Frankreich und Deutschland zu intensivieren. Gerade hier wird Europa im Kleinen gelebt. Erreicht werden kann dies durch eine Stärkung des bestehenden interregionalen Parlamentarierrates, der sich bereits jetzt intensiv mit der Beseitigung von grenzüberschreitenden Hürden und Alltagsproblemen für unsere Bürgerinnen und Bürger der Grenzregion beschäftigt;
- die Rechte des Europäischen Parlaments gegenüber den übrigen EU-Organen zu stärken.

B e g r ü n d u n g :

Erfolgt mündlich.